

Bericht des Vertrauensrates 05.11.2016

Liebe Mitglieder,
als Vertrauensrat ist es auch unsere Aufgabe und Freude, ihnen jährlich aus der Netzwerkarbeit zu berichten.

Das haben wir auch getan in zwei Ausgaben der **Zeitschrift „Aufbruch“**, die dritte erscheint im Dezember, sowie in den drei eigenen Rundbriefen, die an Sie und Euch versendet wurden.

In der ersten Aufbruch-Ausgabe steht ein ausführlicher Bericht über unsere letztjährige Profilkonferenz in Annweiler zum Thema „Wahrheit oder Fälschung - Streit um die Bibel“, mit den Professoren Gerhard Maier und Klaus Berger.

Die zweite Aufbruch-Ausgabe hatte das Schwerpunktthema „Schöpfung und Schöpfer“.

Ihnen solche biblischen Grundsatzartikel und die reichhaltigen Nachrichten aus dem Bereich christlicher Arbeit und Netzwerke zugänglich machen zu können, ist ein wichtiges Resultat aus der **Kooperation mit dem Gemeindehilfsbund**, die wir vor einem Jahr einstimmig beschlossen haben. Ebenso ist auch gut, dass wir unsere regionale NbC-Arbeit einer großen Leserschaft nahe bringen können.

Die Kooperation mit dem Gemeindehilfsbund bewährt sich auch in der **Zweigstelle Südwest**, die der Gemeindehilfsbund in unserem privaten Zuhause in Barbelroth eingerichtet hat. Hier laufen viele Fäden zusammen und es werden Veranstaltungen und die Gottesdienste organisiert, Kontakte zu gleichgesinnten Werken und Personen im Südwesten intensiviert und vor allem Seelsorge angeboten. Ansprechpartner sind meine Sylvia Hauck und ich selbst.

An dieser Stelle auch herzlichen Dank an Pastor Dr. Joachim Cochlovius und Johann Hesse für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit. Sie können leider heute nicht hier sein, lassen aber herzlich grüßen und wünschen der Profilkonferenz einen guten Verlauf und Ihnen allen geistliche Ausrichtung und Stärkung durch diesen Tag.

Netzwerk-Gottesdienste

Als NbC haben wir ein Wächteramt. Es ist auch notwendig auf Missstände hinzuweisen und apologetisch zu arbeiten. Unser Augenmerk soll aber auch auf der Sammlung, der Vernetzung, der Seelsorge und dem Feiern von Gottesdiensten liegen, gerne wirken wir mit, um biblisch-reformatorische Aufbrüche in der Pfalz zu gestalten.

Seit April feiern wir einmal im Monat einen Gottesdienst in der Prot. Kirche Landau-Mörzheim. Damit haben wir einen Beschluss der letzten Mitgliederversammlung umgesetzt. Mit der Landeskirche wurde dies abgesprochen. Diese Gottesdienste geschehen in Kooperation mit dem Gemeindehilfsbund und in Zusammenarbeit mit der örtlichen Kirchengemeinde, die zu diesem Netzwerk-Gottesdienst als ihrem Sonntagsgottesdienst einlädt. Letzten Sonntag hatten wir gerade den siebten Gottesdienst, es kamen jeweils zwischen 45 und 75 Personen.

Die Gottesdienste mit Heiligem Abendmahl werden mit einer reich gefüllten Liturgie feierlich gestaltet. Die Predigten sollen bibeltreu, glaubensstärkend und seelsorglich sein. Musikalisch werden traditionelle Lieder zur Orgel und neue geistliche Lieder zur Gitarre gesungen. Es soll auch ein Gottesdienstangebot für alle Generationen sein. Nach dem Gottesdienst gibt es das gemeinschaftsfördernde Angebot zu einem Mittagessen im benachbarten Gemeindesaal, so dass auch Zeit für Gespräche ist.

Den nächsten Gottesdienst feiern wir am 27. November, die Termine für Flyer 2017 veröffentlichen wir in einem Faltblatt und auf unserer Homepage. Dort finden Sie auch alle Predigten.

Ganz herzlichen Dank auch an den Ortspfarrer von Mörzheim und unser Vertrauensratsmitglied Pfarrer Traugott Oerther für seine Unterstützung.

Netzwerk Bibel und Bekenntnis

Viele von Ihnen werden aufmerksam verfolgt haben, dass im Dezember 2015 nach einem Interview des Präses des Gnadauer Verbandes und Vorsitzenden des Deutschen Evangelischen Allianz Dr. Michael Diener in der Tageszeitung „Die Welt“ unter bibeltreuen Christen eine „Auseinandersetzung um das Schriftverständnis“ begonnen hat. Dass die Bibel Gottes Wort ist, ist weitgehend unbestritten. Es herrscht jedoch zunehmend Unklarheit darüber, was das konkret bedeutet. Auslöser in diesem Fall war insbesondere die Aussage von Michael Diener, er wünsche sich, dass auch Christen, die ihre Homosexualität praktizieren, Mitarbeiter in evangelikalen Gemeinden sein können. Wie viele andere Personen, Werke und Verbände haben auch wir eine Stellungnahme dazu verfasst und auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Um Klarheit in die Fragen zu bringen, hatte der Pfarrer und Evangelist Ulrich Parzany für den 23. Januar nach Kassel eingeladen. 65 Vertreter aus evangelischen Kirchen, Landeskirchlichen Gemeinschaften und Freikirchen waren gekommen. Beim Treffen herrschte Einigkeit: es geht in der Debatte letztlich um Wahrheitsfragen und um die Autorität der Heiligen Schrift. Aus diesem Grund wurde das Netzwerk Bibel und Bekenntnis ins Leben gerufen. Anschließend kann sich jeder, der die Grundsätze des Netzwerks bejaht. Eines der Hauptziele, das die Netzwerksgründer in ihrem Kommuniqué formuliert haben: „Wir wollen klären, stärken und einigen in der Wahrheit und nicht in der Unklarheit.“ Zur Weiterführung der Anliegen des Netzwerks wurde eine Fortsetzungsgruppe unter der Leitung von Ulrich Parzany gebildet.

Prediger Friedrich Dittmer war für unser NbC-Pfalz bei dem Treffen in Kassel dabei, danach sind wir diesem deutschlandweiten Netzwerk beigetreten.

Weitere Informationen stehen auf der Homepage www.bibelundbekenntnis.de, dort kann man auch dem Netzwerk beitreten und es somit persönlich unterstützen. Druckfrisch und in erster Ausgabe schon vergriffen ein Büchlein von Ulrich Parzany, in dem Grundlagentexte verschiedener Autoren enthalten sind, die im letzten Jahr entstanden sind. Staffelpreis: 1,50 Euro.

Zusammenarbeit EGV

In diesem Zusammenhang bedauern wir sehr, dass der Verwaltungsrat des Evangelischen Gemeinschaftsverbandes Pfalz (EGV-Pfalz) einseitig, ohne mit uns vorher zu sprechen, die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk bekennender Christen-Pfalz aufgekündigt hat. Dies wurde uns Ende Februar vom Vorstand des Evangelischen Gemeinschaftsverbandes Pfalz per Brief mitgeteilt. Wir bedauern dies aus inhaltlichen Gründen, aber auch weil die meisten unserer Mitglieder aus den Stadtmissionen kommen und der EGV bei der Gründung des NbC eine tragende Rolle gespielt hatte.

Begründet wurde die Aufkündigung mit unserer Kooperation mit dem Gemeindehilfsbund und unserer Stellungnahme in der Auseinandersetzung zwischen Dr. Michael Diener und Ulrich Parzany.

Am 14. Juli fand in Eisenberg ein Treffen statt zwischen dem Verwaltungsrat des EGV und dem Vertrauensrat des NbC. In freundschaftlicher Atmosphäre erfolgte ein Austausch, der auch unterschiedliche Sichtweisen und Positionen deutlich machte.

Was unsere Kooperation mit dem Gemeindehilfsbund betrifft, so haben wir über die Struktur und Inhalte gesprochen. Wir können nicht nachvollziehen, wodurch diese Kooperation unser Verhältnis mit dem EGVPfalz belasten soll, insbesondere da wir die Überlegungen zur Zusammenarbeit mit dem Gemeindehilfsbund von Anfang an sehr transparent gemacht hatten und weder schriftlich noch auf der letzten Mitgliederversammlung, die dann ein einstimmiges Votum gefasst hatte, negative oder kritische Äußerungen gemacht wurden. Es wurden vielmehr die großen Chancen dieser Kooperation gesehen.

Was unsere Stellungnahme „Deutscher Pietismus wohin?“ betrifft, so ist diese mit deutlicher Aussage und auch mit Emotionen verfasst worden, da uns die Äußerungen von Dr. Michael Diener tatsächlich sehr getroffen und erschüttert haben. Insbesondere weil es um die Einheit und Zukunftsfragen der Evangelikalen Bewegung und der bekennenden Christen innerhalb der Landeskirchen geht. Wir haben betont, dass es uns fern lag Dr. Michael Diener oder irgendjemand persönlich zu verletzen, was wir in der Stellungnahme auch formuliert hatten. Wir sehen aber auch, dass es hierbei um Entscheidungsfragen geht, die kein „sowohl-als-auch“ zulassen. Nebenbei sei erwähnt, dass viele Gemeinschaften und Verbände, die zum Gnadauer Verband oder zur Evangelischen Allianz gehören, sich ebenfalls geäußert haben, meist noch abgrenzender wie wir es getan haben.

Zuletzt fragten auch an, welche Folgen dieser Beschluss für diejenigen Stadtmissionen und Prediger hat, die bei uns Mitglied sind. Mit Schreiben vom 09.09.2016 teilte uns Pfarrer Tilo Brach im Namen des Verwaltungsrates mit: *„Davon unberührt bleiben die mögliche Zusammenarbeit und Mitarbeit einzelner Gemeinden des EGVPfalz mit dem NbC, sowie die Mitgliedschaft, Mitarbeit und Übernahme bestimmter Leitungsaufgaben einzelner Mitglieder des EGVPfalz im NbC. Der Verwaltungsrat des EGVPfalz begrüßt ein jährliches regelmäßiges Treffen mit dem Vertrauensrat des NbC. Mit geschwisterlichem Gruß.“*

Als NbC-Vertrauensrat begrüßen wir einen jährlichen Austausch und freuen uns, dass es keine Einwände gibt bezüglich der Zusammenarbeit mit Stadtmissionen, deren Mitgliedern und Predigern.

Trauungen gleichgeschlechtlicher Partnerschaften und andere Netzwerke

In der Pfälzischen Landeskirche wurde bisher die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare gestattet, sofern Presbyterium und Pfarrer dem zustimmen. Kritisiert haben wir die weitergehende Entscheidung der Landeskirche, Trauungen gleichgeschlechtlicher Partnerschaften, die in anderen Landeskirchen vollzogen wurden, künftig als offizielle Amtshandlung in ihre Kirchenbücher einzutragen. Laut Kirchenpräsident Schad habe die Landessynode der Grundordnung der EKD zugestimmt, wonach Amtshandlungen in allen Gliedkirchen anerkannt werden. Damit wird die Trauung homosexueller Lebensgemeinschaften der Eheschließung zwischen Mann und Frau formal gleichgestellt. Und wir befürchten, dass unsere Landeskirche demnächst die Kasualie „Trauung“ auch für gleichgeschlechtliche Paare einführt. Auf eine Kasualie haben die Kirchenmitglieder einen Anspruch, so dass es dann auch Presbyterien und/oder Pfarrern nicht mehr erlaubt sein wird, die nicht zu tun.

In ihrer Frühjahrssynode hatte die Badische Landessynode den Beschluss gefasst, künftig auch gleichgeschlechtliche Paare in einem Gottesdienst zu trauen und in die Kirchenbücher einzutragen. Im Vorlauf und Nachgang dieses Beschlusses gibt es eine heftig geführte Auseinandersetzung, insbesondere weil der Beschluss mit „neuen theologischen Erkenntnissen“ begründet wird und die Kirchengemeinden weder gefragt wurden, noch ihnen ein Vetorecht für die eigene Gemeinde eingeräumt ist. Pfarrer können die Segnung jedoch verweigern.

Um gegen diesen Beschluss Widerstand zu leisten, haben sich nun auch in Baden Pfarrer, Kirchengemeinden und Verbände zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Dieses „Netzwerk evangelischer Christen in Baden“ hat eine „Gemeinsame Erklärung von Verbänden, Hauptamtlichen und Ältestenkreisen zum Beschluss der Badischen Landessynode zur Trauung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften“ veröffentlicht, die unterzeichnet wurde von der Christus-Bewegung Baden, Pfarrer- und Pfarrerinnen-Gebetsbund, Liebenzeller Gemeinschaftsverband, Evangelischer Gemeinschaftsverband AB, AB-Jugend, Südwestdeutscher Gemeinschaftsverband, Lebenszentrum Adelshofen, Netzwerk evangelischer Christen in Baden, Bekenntnis-kreis Baden. Die Erklärung und weitere Informationen und Texte sind zu finden unter www.netzwerk-baden.de

Der badischen Landessynode wurde in einer Diskussionsveranstaltung vorgeworfen, mit ihrem Beschluss ein neues, schriftwidriges Dogma aufgestellt zu haben, durch welches der Bekenntnisnotstand ausgelöst wurde (status confessionis).

Als NbC-Pfalz sind wir mit unseren Geschwistern über dem Rhein in Verbindung mit dem Ziel, mehr voneinander zu erfahren, eine Vernetzung und Zusammenarbeit aufzubauen und füreinander zu beten.

Eine solche Vernetzung von Netzwerken in den verschiedenen Landeskirchen erachten wir für sehr hilfreich, um den gemeinsamen Anliegen eine größere Stimme zu verleihen und die Ressourcen zu bündeln. Das „Netzwerk Bibel und Bekenntnis“, welches Pfarrer Ulrich Parzany im Januar in Kassel mit begründet hat, kann auch diesem Ziel dienlich sein. Informationen unter www.bibelundbekenntis.de

Weiterentwicklung unserer Arbeit

Daran wollen wir als Vertrauensrat im kommenden Jahr verstärkt arbeiten.

Weiterhin wichtig für unser Netzwerk wird es sein nach außen hin für eine biblisch-reformatorische Theologie einzutreten und schriftwidrige Dinge zu kritisieren. Es ist schade für uns und damit schwer, dass wir innerhalb der pfälzischen Landeskirche die einzigen sind, die das für notwendig halten. Hier wünschten wir uns badische Verhältnisse, wobei auch die in einer Minderheitenposition sind, aber doch wesentlich stärker aufgestellt als in der Pfalz.

Ebenso wichtig wird es aber auch sein, nach innen zu arbeiten und die Bekenntnis-kräfte und die verstreute Herde zu sammeln und zu stärken. Dazu dienen die Gottesdienste, aber auch andere Veranstaltungen, die wir in Kooperation mit dem GHB und vielleicht künftig auch mit dem Netzwerk Baden durchführen können.

Wichtig wäre auch unser Netzwerk mit neuen Mitgliedern zu erweitern und zu verjüngen. Im letzten Jahr konnten wir den Mitgliederbestand durch einige Neueintritte relativ stabil halten, denn durch Sterbefälle und Wohnsitzveränderungen haben wir leider auch Verluste. Gegenwärtig gehören zu uns 270 Mitglieder. Daher laden wir sie alle herzlich ein und fordern sie auf, für unser gemeinsames Netzwerk zu werben. Um dies besser tun zu können, wird es auch sinnvoll sein, einen neuen Flyer zu gestalten.

Zu erwähnen ist hier auch unsere Internetseite www.nbc-pfalz.de, auf der Sie viele gute Texte und Informationen finden. Danke an Traugott Oerther, der diese Seite wartet und pflegt.

Als Netzwerk freuen wir uns insbesondere über Ideen, Anregungen und Wünsche von Ihnen. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, damit wir wissen und erfahren, was bei ihrer Gemeinde oder Gemeinschaft gerade läuft und womit wir uns beschäftigen sollten.

Beschäftigen werden wir uns im nächsten Jahr auch mit dem Thema „500 Jahre Reformation“. Wer verfolgt, wie Luther auf der einen Seite für manche seiner Aussagen unhistorisch gescholten wird, aber auf der anderen Seite ein Hype um seine Person gemacht wird mit vielen theologisch inhaltsleeren Veranstaltungen und man auch keine Beklemmungen dabei hat Luther als Playmobilfigur zu verniedlichen, oder – man höre genau hin - als Weihrauch-Männchen zu verkaufen, ihn auf Luthersocken herumtragen oder als Bonbon zu zerlutschen. Was würde der Martin dazu sagen, wenn man ihn so in den Mittelpunkt rückt mit allerlei Devotionalien? Es stellt sich die Frage, ob dahinter nicht eine moderne Form des Ablasses steht. War nicht er es, der allein auf Christus und die Schrift verwiesen hatte?

Gerne stimme ich Pfarrerin Astrid Eichler zu, sie ist in 15. Generation direkte Nachfahrin von Luther, sie hat gesagt: *„Ich würde gerne auf alle Feierlichkeiten zum Jubiläum verzichten. Ich würde viel lieber Reformation erleben: dass Kirchen erschüttert werden und dass das Wesen des christlichen Glaubens wieder zum Leuchten kommt.“* Dazu wollen wir als NbC ein kleines Stück beitragen. Unsere Profilkonferenz 2017 wird sich mit dem Thema „Reformation“ befassen und am 21. Oktober, wenige Tage vor dem 500. Jahrestag der Reformation, im Mutterhaus Lachen-Speyerdorf stattfinden. Wir haben diesen Ort u.a. auch gewählt, weil dort viel Platz ist, die hervorragenden Referenten zu hören. Am Vormittag wird Prof. Christian Möller aus Heidelberg zu uns sprechen. Wer ihn kennt, der weiß, dass er nicht nur den Finger in die Wunde legen, sondern vor allem theologisch Wegweisendes hoffnungsvoll vermitteln kann. Und am Nachmittag ist es uns gelungen, Pfarrer Ulrich Parzany zu gewinnen.

Finanzen

Als Netzwerk leben wir finanziell ausschließlich durch Ihre Gaben. Das sind vor allem die beiden Kollekten bei der jährlichen Profilkonferenz, so wie einigen Einzelspenden über das Jahr verteilt und dazu zählt auch der seit 12 Jahren ununterbrochene monatliche Dauerauftrag eines besonders treu verbundenen Mitgliedes.

Bei der letzten Profilkonferenz hatten wir Einnahmen von 1.835,00 Euro, zzgl. der Spenden über das Jahr von 560,00 Euro. Der Kassenstand am 01.10.2015 betrug 1.887,91 Euro. Jetzt zum 30.09.2016 waren es 1.809,99 Euro. Das ist etwa der Betrag, den wir als Reserve benötigen, um die jeweils nächste Profilkonferenz planen und durchführen zu können. Für das Drucken von Flyern werden nächstes Jahr etwas mehr Kosten auf uns zu kommen. Wir haben all die Jahre aber die gute Erfahrung gemacht, dass Gott unser Netzwerk so finanziell ausstattet, dass es immer gerade ausreicht. Darüber freuen wir uns und wir danken auch Ihnen allen, die Sie uns mit Spenden, Fürbitten und Hilfen aller Art unterstützen.

Wir sehen Ihre Spenden als Verpflichtung für unsere Netzwerk-Aufgaben, deshalb arbeiten wir im Vertrauensrat ehrenamtlich und auch ohne Fahrtkostenerstattung.

Wir danken unserem Vertrauensratsmitglied Karl Wuttke ganz herzlich für die Kassenführung, er steht Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Ulrich Hauck